

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Zustellung
1.20 M., im Verlags-
und 10 Km.-Verkehr
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.85 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die erste Spalte, Stelle aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal,
Einrückung 10 g.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
—
Belagen:
Wandzeitungen,
Wasser, Gaszählerblatt
und
Schwäb. Bauzeiter.

Nr. 93

Samstag, den 20. April

1912

N. Oberamt Nagold.

An die Gemeindebehörden.

Im Auftrag des N. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens hat der Landeskonseruator Prof. Dr. Stadmann Anweisungen zur Denkmalspflege verfaßt, von denen ein Sonderdruck zum Preise von 40 Pfg. für den amtlichen Bedarf herausgegeben wird.

Es ist für die Denkmalspflege von besonderem Wert, wenn alle in Betracht kommenden Stellen im Besitze dieser Anweisungen sind und wird deren Anschaffung den Stadtschultheißen- und Schultheißenämtern dringend empfohlen.

Bestellungen wollen bis längstens 27. April 1912 beim Oberamt gemacht werden, das im Auftrage des N. Ministeriums des Innern auch die feinerzeitige Verteilung der bestellten Stücke besorgen wird. Zweckmäßig erscheint es, den Bestellungen den Betrag für die Anweisungen beizufügen.

Nagold, den 19. April 1912. Amtmann Mayer.

Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.

In Eßringen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Schutzmaßregeln werden am Montag bekannt gegeben.

Nagold, den 20. April 1912. Amtmann Mayer.

Dem Oberpolizeiter Dr. Feyer am Realprogymnasium und an der Realschule in Heidenheim wurde eine humanistische Professorenstelle am Realprogymnasium in Gmünd übertragen.
Polizeiter Witzmann del dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Die Zeit der Parlamentsarbeit hat wieder begonnen. Unser Landtag hat am Dienstag seine Tätigkeit wieder aufgenommen und am gleichen Tage hat auch der Wallatbau in Berlin den Reichstagen seine Pforten wieder erschlossen. Für die Beratungen unseres Landtags ist in den Kommissionen reichlich gearbeitet worden, aber es ist manche Materie darunter, die wohl einen dankbaren Debattenstoff darstellen wird, aber für die Gesetzgebung noch nicht reif ist. Ihnen gegenüber stehen an positiven Vorschlägen als wichtigste der Gesetzentwurf betr. die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte, sowie die Berufsvormundschaft, die wohl mit unter den ersten zur Verabschiedung gelangen. Was die Vereinfachung der Staatsverwaltung anbelangt, so weiß man aus den Kommissionsberatungen, daß wohl eine Reihe schöne Gedanken angeregt worden sind, daß aber deren Verwirklichung auf ein recht geringes Maß geschnitten sein wird, und selbst hierbei wird es nicht ganz ohne Unzufriedenheit in den betroffenen Kreisen abgehen, denn Ueberkommenheit und Lokalinteresse spielen hier eine nicht gering anzuschlagende Rolle. Ob bei Beratung der Dienstvorschriften für die mittleren und Volksschulen auch die Frage der Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat im Plenum angeschnitten wird, muß abgewartet werden; das Ergebnis der Kommissionsberatungen kann hierzu nicht sehr ermutigen, und die Zeitausnützung würde es jedenfalls angezeigt erscheinen lassen, darüber ganz hinweg zu gehen, denn die Tage dieses Landtags sind gesättigt, jeder Tag einer derartigen Debatte wäre nur für die positive Arbeit, die in der kurzen Spanne noch geleistet werden kann, verloren. Dringend zu wünschen ist dagegen, daß dieser Landtag das Sportgesetz noch einer Revision unterwirft, denn die Mängel dieses Gesetzes sind in gar vielen in die Augen springend, und die Unzufriedenheit, die in weiten Kreisen platzgegriffen hat, ist wirklich berechtigt. Mit dieser „Finanzreform“ hat sich unser Landesparlament keine Lorbeeren verdient, hier kann es nur gelten, zum mindesten die größten Härten so bald wie möglich wieder gut zu machen.

Der Reichstag hat bei seinem Wiederauftritt die Wehrvorlagen mit den Deckungsplänen der Regierung vorgelesen. Gegenüber den früheren Veröffentlichungen sind Änderungen nicht zu verzeichnen, die Vorlagen haben also den Bundesrat glatt passiert. Wir möchten fast sagen: bedauerlicherweise. Nicht deswegen, weil an den Forderungen nichts geändert worden ist, denn für deren Begründung muß das Parlament unbedingt zurückstehen, die Verantwortung hierfür muß den maßgebenden Stellen überlassen bleiben. Etwas anderes ist es mit der Frage der Deckung der Mehrausgaben. Hat es sich der Bundesrat mit der Zustimmung zu den Plänen des Reichskanzlers und seiner Ressortbeamten etwas arg leicht gemacht, so ist nicht bloß zu erwarten, sondern direkt zu fordern, daß die Volkserziehung sich die Dinge etwas genauer ansieht. Will man

sich mit der Abschaffung der Liebesgabe grundsätzlich einverstanden erklären, so kann man sich auf der anderen Seite doch nicht der Enttäuschung darüber verschließen, daß unterlassen worden ist, die Interessen der Konsumenten zu schützen. Das Publikum hat nichts davon, wenn die Vergünstigungen für die Brennerien teilweise aufgehoben, nicht aber zugleich Maßnahmen getroffen werden, daß die Spirituszentrale, die die ganze Preisbildung in der Hand hat, nun willkürlich schalten und walten kann, sodaß zuletzt eben wieder wie bei allem der Konsument der Leidtragende ist. Hier gilt es für den Reichstag, in erster Prüfung nach der Eile zu sehen, bevor es zu spät ist. Und noch heikler ist das Unterfangen der Regierung, das was sie aus der Branntweinvorlage nicht herausbringt, um die Mehrausgaben zu decken, aus den Ueberschüssen des Staats zu ergänzen. Das ist, mag die augenblickliche wirtschaftliche Lage sich noch so glänzend darstellen, eine prinzipiell verkehrte Wirtschafts- und Finanzpolitik, denn ein einziger Rückschlag in der Konjunktur kann die ganze Rechnung über den Haufen werfen, ganz abgesehen davon, daß die Regierung in erster Linie darauf hätte Bedacht nehmen müssen, den Teil der Ueberschüsse, der nicht zu der vorgesehenen regelmäßigen Schuldenentlastung herangezogen werden mußte, dazu zu verwenden, die größten Auswüchse der letzten Finanzreform zu mildern. Dann hätte man wenigstens davon sprechen können, daß nicht allein bloße Finanzpolitik, sondern auch Volkspolitik getrieben werde. Man wird darüber im Reichstag wohl manches Wort hören.

Die Wochenchronik des Auslandes brachte die ungarische Kritik in neuer Auflage, den Tod des französischen Kammerpräsidenten Brisson, das große Ereignis für England, die Homerulefrage, einige bemerkenswerte Nachrichten vom Kriegsschauplatz und das übliche Drumrum über die Friedensvermittlungsoffizien.

Daß der Friedensschluß der ungarischen Regierung mit den Magyaren nicht standhalten werde, war vorausgesehen, denn Verschiedenheit ist noch nie die Eigenschaft der letzteren gewesen, es sei denn in dem Sinne, daß sie von der Regierung solche fordern und gewohnt sind, daß diese ihnen in allem nachgibt. So hat denn der bisherige Ministerpräsident Khuen-Hedervary die Waffen gestreckt, um einem andern Platz zu machen, dem es wahrscheinlich auch nicht anders ergehen wird, als daß er sich in fruchtlosem Streite mit dem Magyarentum von Anfang an um die Abschiedsreden bemüht.

Der französische Republikanismus hat in dem Kammerpräsidenten Brisson einen seiner besten und überzeugtesten Anhänger verloren. Nicht weniger als 19mal hat er dank eines starken persönlichen Anhangs die Würde des Kammerpräsidenten erlangt, wenn auch zu der höheren, nach der er strebte, der Präsidentenwürde der Republik selber, nie gelang. Eine besondere Rolle aber hat er in der kurzen Zeit seiner Ministerpräsidentenwürde gespielt, denn damals gab er den Anstoß zur Revision des Dreyfus-Prozesses, ohne freilich gegen den Widerstand des Kriegsministers durchzudringen.

Auf der Tagesordnung für die gesamte politische Welt Englands steht gegenwärtig Homerule, ein Wort, das man ungefähr mit Helmatregierung übersetzen kann. Es handelt sich darum, ob Irland endlich die Selbstverwaltung gegeben werden soll, nach der es seit 40 Jahren strebt. In dieser Zeit hat es viele schwere Kämpfe abgesehen. Den ersten Anstoß zur „Homerule“ hat der große Politiker Gladstone gegeben, der von den Kongressionen an das irische Volk eine Wandlung in der jahrhundertelangen Feindschaft desselben gegen England erwartete. Er ist mit seiner Absicht nicht durchgedrungen, denn in den liberalen Kreisen Englands selbst war eine Spaltung vorhanden. Der jetzigen Regierung unter Asquith scheint nun der Plan zu gelingen; der Widerstand auf konservativer Seite ist zwar noch groß, aber die Abstimmung im Unterhause hat in der ersten Lesung doch eine ziemlich Mehrheit für „Homerule“ gebracht, so daß die Vorlage wohl zur Verabschiedung kommen wird. Es ist zwar nur eine beschränkte Selbstverwaltung, die Irland zugestanden wird, aber es ist in Rechnung zu ziehen, daß in Anbetracht der besonderen Verhältnisse der „Grünen Insel“ eine gewisse Begrenzung wohl am Platze ist. Auch so ist das Ganze ein sehr gewagtes Experiment, über dessen Wirkung sich heute noch gar nichts sagen läßt, denn der irische Fanatismus hat sich die Jahrhunderte hindurch in scharf ausgeprägter Form erhalten.

Auf dem Kriegsschauplatz in Tripolis haben die Italiener wieder einen unscheinbaren Erfolg zu verzeichnen. Die numerische Schwäche des Gegners hat ihnen eine größere Truppenlandung an einem Punkte ermöglicht, der für die Zukunft für das türkische Heer ziemlich Bedeutung hatte. Trotzdem kann mit einem entscheidenden Erfolg für

die Italiener noch nicht gerechnet werden, weil ihre ganze bisherige Aktion über den Küstenkrieg noch nicht hinausgekommen ist. Was die Vermittlungsoffizien der Mächte anbelangt, so ist wohl der formelle Schritt einer Anfrage bei der Pforte geschehen, aber selbst wenn diese ihre Bereitwilligkeit zum Friedensschluß aussprechen sollte, es werden noch Wochen vergehen, bis man nur erfährt, ob für tatsächliche Verhandlungen auch nur eine positive Grundlage geschaffen werden kann.

Vom Landtag.

Stuttgart, 19. April. Eine recht wenig erbauliche Auseinandersetzung, die in der Hauptsache einen parteipolitischen Charakter trug, nahm einen erheblichen Teil der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer in Anspruch. Der Streit bewegte sich zwischen dem Zentrum auf der einen Seite, vertreten durch die Abg. Graf-Stuttgart und Rembold-Kalen und der Volkspartei auf der anderen Seite (Staudenmeyer und Elsas); er drehte sich in der Hauptsache darum, wer eigentlich die Schuld an diesem unglückseligen Sporteltarif trage. Der Abg. Staudenmeyer wird ungefähr das richtige getroffen haben, wenn er meinte, daß die Parteien „allzumal Sünder“ seien. Auch die beiden soz.-dem. Abg. Keil und Dr. Lindemann, wehrten sich gegen den ihnen gemachten Vorwurf, daß sie sehr parteifreudig gewesen seien. Damit war die unerquickliche Debatte über den Sporteltarif erledigt. In der folgenden zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die israelitische Religionsgemeinschaft entspann sich eine Debatte darüber, ob man von der „israelitischen Religionsgemeinschaft“ oder, wie der staatsrechtliche Ausschuss vorgeschlagen hatte, von der „israelitischen Landeskirche“ reden sollte. Für den letzteren Vorschlag traten die Abg. Kübel (D. P.), Kiene (S.) und Elsas (Sp.) ein. Der Abg. Dr. Wolff (D. R.) brachte dagegen, unterstützt von seinem Fraktionsfreund Kübel, einen Antrag ein, den Regierungsentwurf, in dem von „Religionsgemeinschaft“ die Rede ist, wiederherzustellen und dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokratie, des Bauernbundes und des größten Teils des Zentrums angenommen. Beranlaßt durch die vom Abg. Heymann (Soz.) hereingeworfene Frage der Trennung von Kirche und Staat, gab Kultusminister v. Fleischhauer die interessante Erklärung ab, daß von einer Trennung zwischen Kirche und Staat auf absehbare Zeit nicht die Rede sein könne. Die von der Regierung anzustellten Vorarbeiten gelten nur einer finanziellen Ordnung zwischen Kirche und Staat. Auch die Zuschüsse, die der Staat leistet, werden noch auf absehbare Zeit vom Staat gewährt werden. Im übrigen wurde der Gesetzentwurf bis zu Art. 5 erledigt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 20. April 1912.
* **Warnung.** Gegenwärtig treffen wieder die amerikanischen Schwindelbriefe der Firma? M. A. Winter Co., Washington, D. C. in Stadt und Bezirk Nagold bzw. in Württemberg ein. So ein Schreiben in Maschinenchrift liegt vor uns; ein weiteres brachte uns ein Nachbar. Es handelt sich bei dem weitläufigen Inhalt um ein Stellenangebot; die Stelle soll 200 bis 600 M. per Monat einbringen. Auf die genau Adressierung der Antwort wird ausdrücklich mit großer Wichtigkeit hingewiesen. Dann soll der Himmel Vertrauen erwecken, daß ein Antwortbrief nur 10 Pfennig nicht 20 Pfennig nach Amerika koste. Wir können unsere Leser versichern, daß sie auf eine Anfrage die Antwort erhalten würden, zunächst einen Kostenvorschlag einzufenden; diesen nehmen die sauberen Briefschreiber, lassen aber dann nichts mehr hören. Also die Briefe vernichten, mindestens aber unbeantwortet lassen.

* **Altensteig, 19. April.** (Unglücksfall). Auf der Poststraße kam ein zweijähriger Knabe beim Spielen mit dem Fuß unter einen Langholzwagen. Schwer verletzt wurde das Kind aufgehoben.

* **Altensteig, 19. April.** (Schlägerei). Nach der Kontrollloosersammlung entstand zwischen den Kontrollpflichtigen von Walddorf und Gaugenwald bei der Bahnhofrestauration Streit, der in eine große Schlägerei ausartete und blutige Köpfe und sonstiges absetzte.

* **Saiterbach, 19. April.** Heute nachmittag wurde in der unteren Sägmühle dem 16 Jahre alten Wilhelm Mohr von hier durch einen rollenden Stamm das linke Bein zweimal abgeschlagen. Dem jungen fleißigen Mann wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Verletzten dritter Personen ist ausgeschlossen.



Oberamtsstadt Nagold. Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf Samstag den 27. April 1912 fallende

Frucht-Markt

wird auf den am

Donnerstag, den 25. April 1912

fallenden

Krämermarkt verlegt.

Den 20. April 1912.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.



Oberamtsstadt Nagold.

Zahlungs-Aufforderung.

Die rückständigen Steuerschuldner vom Rechnungsjahr 1911/12 werden aufgefordert, ihre Steuerschuldscheine ohne weiteren Verzug anher zu berechnen, widrigenfalls Zahlungsbefehl gegen sie beantragt werden dürfte.

Den 18. April 1912.

Stadtspflege: Penz.

Panama-Hüte

empfehlen in modernen Façons u. verschiedenen Preislagen

Nagold. **Eugen Schiler.**

Nagold.

Ia. Most-Corinthen

neue ganze Frucht. Per Zentner 29.-.

Ia. Hermes Corinthen-Saft.

1 Dose für 100 Liter Most 8.-, kein Zuckerzusatz nötig.

Blochinger Apfelmöst-Stoff

empfehlen in ganz frischer Ware

Berg & Schmid.

Nagold.

Erwigen und dreiblättrigen Kleesamen

Weißer oder Steinklee "

Schweden oder Bastard "

Gelb- oder Zetterles "

engl. Raygras und Grasamenmischung
empfehlen in besten keimfähigen Qualitäten

Friedrich Schmid.

Nagold.

Out sortiertes Lager in



**Rochherden, Ofen
und Waschkesseln,
sowie sämtlichen
Küchengeräthen**

bringt in empfehlende Erinnerung.

Auch einen wenig gebrauchten Fournierofen gibt billigst ab

Fr. Conzelmann, Kupferschmied.

Altensteig.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

**Ausmauern von Herden, Ofen jeder Art, sowie
im Einmauern von Brenner-Einrichtungen,
Backöfen und dergl.**

Die von mir selbst angefertigten

Tonöfen

von einfacher bis feinsten Ausführung halte bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Chr. Braun, Sohn, Hafner.

Nagold.

Ia. Bodenöl

geruchlos und hell

1 Liter 40

bei 5 Liter 38

bei mehr per Kilo 40

empfehlen

Berg & Schmid.

Schreiner-Gesuch.

Zwei Schreiner auf furnierte Möbel können sofort oder in 14 Tagen auf dauernde Beschäftigung eintreten. Auch wird ein ordentlicher

Junge

in die Lehre genommen bei
H. Lehn,
mechanische Schreinerei,
Dillweissenstein b. Pforzheim.

Lehrmädchen- Gesuch.

Suche für das Kabinett meiner Filiale in Nagold ein Lehrmädchen zu günstigen Bedingungen. Gute Schulzeugnisse erforderlich. Offerte an die Expedition des Blattes oder an die Firma Carl Jungaberle, Bijouteriefabrik, Pforzheim.

Tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Peter Enfen,

med. Möbelschreinerei, Ebhausen.

Eine Fabrik Westfalens bietet strebsamen Leuten, auch solchen einfacheren Standes, welche absolute Selbstständigkeit wünschen, eine wirklich gute

Existenz

ohne Branchenkenntnis und ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Anbieten von Waren usw. nicht notwendig, da es sich um das

Auffstellen und Kassieren

patentierter Apparate

handelt. Es wollen sich jedoch nur solche Leute melden, die über ein Betriebskapital von 1800 in bar unabhängig verfügen und sich mit der Firma persönlich behufs Abtretung eines bestimmten Bezirkes in Verbindung setzen können. Anderes zwecklos. Die Firma garantiert eine vertragmäßige Einnahme von Mark 3000. Ausführliche Angebote an

Marzinger, Schlegelmilch & Co.

G. m. b. H.

Apparate-Fabrik

Filiale Coblenz, Mainzerstraße 44.

Stadelberg: Nagold: Wilhelm Hart,

Schiff: Stübberg: Theodor Strauß.

In Walddorf: Jaf. Volz, Küfer.

" Bernau: J. Großhans,

Handlung,

" Ebhausen: Küfermstr. Stoll,

" Effringen: Gottl. Bühler,

Küfermeister.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag den 28. April d. J., nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Ettmannweiler.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Forstmeisters Dr. Schinzinger von Hohenheim über „Bäuerliche Privatwaldwirtschaft“.

Zu zahlreichem Besuche wird jedl. eingeladen.

Nagold, den 19. April 1912.

Vereinsvorstand:
Oberamtsmann Kommerell.

Nagold, den 18. April 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und Mutter



Julie Schüle,

geb. Staab,

erfahren durfte, für die zahlreiche Leichenbegleitung, für den erhabenden Gesang des verehrten Seminarschors, sowie für die zahlreichen Blumen-spenden sagt den innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Schüle, mit Töchterchen Hedwig.

Schönbroun, 19. April 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Dote und Tante



Marie Geigle geb. Roller,

insbesondere für das ehrende Grabgeleite, für die Blumenspenden und den schönen Gesang spricht den herzlichsten Dank aus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Hanselmann.

Adolf
Maier
Reutlingen

Telephon 243
vermittelt nach und Mittags
An- und Verkauf
von Grundbesitz (Grund, Haus, Garten, Acker, Obstgarten, Weinberge, Baumgärten),
Teilhaber und Finanzierungen.
Sichere Referenzen.

Nagold.

Ia. Hamburger Stadtschmalz

beste Marke mit feinem Griebengeschmack

1 Pfund 70
bei 10 " 68
" 25 " 66
" 50 " 65
10-Pfund-Blechdose 6.50

empfehlen aus frischer Sendung

Berg & Schmid.

Bauwerkmeister und Wasserbautechniker
FR. KAUPP, Nagold,

empfehlen sein

hoch- und tiefbautechnisches Büro

zur Anfertigung und Ausarbeitung von:

Eingabeplänen, Detailzeichnungen, Kostenvoranschlägen, Massberechnungen, statischen Untersuchungen, Bautechnische Beratung jeder Art für Hoch- und Tiefbau, sowie zur Uebernahme von Bauleitungen und vollständiger Bauausführungen für Neu- und Umbauten von Privat-, Fabrik- und Gemeindebauwesen, Ausarbeitung von Concessionsplänen und generellen Projekten für Wasserwerks- und Be- und Entwässerungsanlagen, Wasserversorgungen, Canalisation- und Strassenbauten.

Freiwillige Feuerwehr Nagold.
 Am Montag, 22. April 1912,
 nachmittags 8 Uhr,
 findet in der Wirtschaft zur „Köhlerei“ die
Korpsversammlung
 statt (§ 12 der Statuten).

Tagesordnung:
 1. Bericht über den gegenwärtigen Mannschaftsstand.
 2. Kassenbericht.
 3. Ausgabe des Uebungsplans pro 1912 und hierbei insbesondere
 Beschlüßfassung über Abhaltung der Einzelaübungen am
 Werktag.
 4. Sonstiges.
 Einzelne Anträge aus der Feuerwehr, welche zur Beratung kommen
 sollen, sind 8 Tage vor dem 22. d. Mts. bei dem Kommando einzu-
 reichen.
 Zahlreiches und präglantes Erscheinen wird erwartet.
 Den 12. April 1912. Das Kommando.

**Schwarzwald-Bezirks-Fremden-Verkehrs-
 und Lokalverschönerungs-Verein Nagold.**

Die
General-Versammlung
 findet statt am
Sonntag, den 28. April 1912, abends 7 Uhr,
 im Gasthaus zur „Traube“ hier.

Tagesordnung:
 1. Rechenschafts- und Kassenbericht,
 2. Voranschlag für 1912,
 3. Anträge aus der Versammlung.
 Anschließend an die Generalversammlung wird Herr Mittelschul-
 lehrer Rapp in Uim einen Vortrag halten mit dem Thema: „Was
 unser Nagold im Lauf der Jahrhunderte erlebt hat“.
 Zu zahlreichem Besuch werden die Mitglieder mit Damen bezw.
 Familienangehörigen eingeladen. Der Ausschuß.

Billige Lebensmittel

la. Sellerinsen	bei 1 Pfd. 5 Pfd. 20 Pfd.
la. Viktoria-Erbisen ganz	25 24 23
la. d. d. gespalten	24 23 22
la. Perlbohnen	24 23 22

Berg & Schmid.

Stroh-Hüte
 für Herren, Knaben u. Kinder
 in allen Fassons, Stroh- und Flechtarten
 sind eingetroffen und verkauft dieselben zu sehr billigen Preisen.
 Nagold. Herm. Knodel.

Christian Damsch, Fuhrmann,
 verkauft
 am Samstag, den 20. ds. Mts., abends 6 Uhr,
 auf dem Rathaus zu Nagold
 seine sämtlichen Felder
 samt **Wohnhaus**
 im öffentlichen Aufsteich.
 Bemerkung: daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort
 erfolgt. Liebhaber sind höflich eingeladen.

Stroh-Hüte
 für Herren, Knaben und Kinder
 sind in großer Auswahl und in den neuesten Fassons eingetroffen,
 empfiehlt billigt
Hermann Brintzinger.

Gelegenheitskauf in Regenschirmen

zu 5 Serien-Einheitspreisen ::
 Mt. 1.60, 2.60, 3.60, 4.60, 6.—

Herrenschirme enorm billig Damenschirme.

Eugen Schiler.

Borzüglisches
Bockbier
 zapft
 morgen Sonntag
 direkt vom Fass
Ferd. Weitbrecht & „Hirsch“
 Emmingen.

la. weiße Kernseife
 nur erstklassige Qualität,
 bei 1—9 Pfund 20 25

la. gelbe Schmierseife
 bei 1—9 Pfund 20 25

la. weiße Schmierseife
 bei 1—9 Pfund 22 25

**Flammer's Seife,
 Schwabenstolz Seife,
 Thomson's Seifenpulver,**
Persil
 empfehlen
Berg & Schmid.

Goldessenz
 (à Fl. 50 60)
 zu haben in der
Apotheke Nagold.

**Heu und
 Dehmd**
 hat zu verkaufen
P. Krichbaum Wtw.
 Emmingen.

**schöne Tuffsteine
 und Tuffsand**
 zu Maurer- und Gipsarbeiten
 ist fortwährend zu haben bei
Martini, Postgeliebener.
 Weihingen.

Verkaufe mein
Pferd
 samt Wagen.
Rühle, Schmied.

Echhausen-Walldorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 25. April 1912
 in das Gasth. z. „Traube“ in Echhausen freundl. einzuladen.
Wilhelm Dengler, | **Luise Schuler,**
 Mechaniker, | Tochter des
 Sohn des Joh. Dengler, | Joh. Schuler, Gemeinderat
 Tischereier in Echhausen. | in Walldorf.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.
 Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Schönes Futter-(Haber) Stroh
 in Ballen gepreßt verkauft ab Hof um 2 M. pr. Ztr.
Det. Rat Fr. Adlung,
 Sindlingen bei Unterjettingen.

Reißzeuge
 in verschiedenen Preislagen empfiehlt
 billigt
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

**Hombp. Krampfhusten-
 Tropfen,** d. bekannt. Dr. Hölze-
 schen (Bestandl. Dr.
 Op. Ipoc. Bell. D. 10 25) erhältl.
 à 80 Pfg. d. Apotheker Schmid in
 Nagold u. Apotheke in Halterbach.

**Zäilch-
 kühe**
 am nächsten Montag nachmittags
 1 Uhr.
Heinrich Sautter.

Athma (Atemnot)
 durch die so lästigen Bronchialkatarre
 verursacht, sowie quälender Husten,
 finden schnelle und sichere Linderung
 beim Gebrauch von **Dr. Linden-
 meyer's Salus-Bonbons.** In
 Schachteln à 1 M bei Konditor **S.
 Lang,** Nagold und in Wildberg:
A. Frauer.

Mostobst
HEINEN'S MOSTEXTRACT
 (Most-Extrakt) natürl. Extrakt aus Früchten
 Gesundes, erfrischendes, halbes Getränk.
 Durch Süße und Wohlbeliemenlich-
 keit beliebt und begehrt deshalb
 bei Tausenden täglich im Gebrauch.
 Der Konsum nimmt keine der vielen Nachahmungen
 an.
 Überall erhältlich
Anton Holnen, Pforzheim

la. Carbolineum
 erstklassiges Fabrikat,
la. Steinhohlen-Öer,
la. Holz-Teer
 empfehlen zu sehr billigen Preisen.
Berg & Schmid.

Vornehm
 nicht ein ganzes, reines Gesicht, rosiges,
 jugendliches Aussehen, weiße, sammet-
 weiche Haut und ein schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Viteneumilch-Seife
 à Stück 50 60. Ferner macht der
Tada-Cream
 rote und rissige Haut in einer Nacht
 weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
G. W. Zaiser, L. Bäckle, Nagold.

!! Weiken u. Zwider !!
 empfiehlt
G. Klüger, Uhrmacher.

Gv. Gottesdienst in Nagold:
 am Sonntag Misericordias, 21.
 April: 1/2 10 Uhr Predigt. Abend-
 mahlsfeier der Neukonfirmierten.
 2 Uhr Predigt.
 Die Erbauungsstunde fällt aus
 wegen des Konfirmanden-Abends
 im Jünglingsverein.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag, 21. April: 1/2 10 Uhr
 Predigt und Amt. (1/2 8 Uhr desgl.
 in Rohrdorf). 2 Uhr Andacht.

**Gottesdienst der Methodisten-
 gemeinde in Nagold:**
 Sonntag, 21. April. 1/2 10 Uhr
 morgens u. abends 8 Uhr Predigt.
 Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.
 Seidermann ist herzlich eingeladen.